

In Südafrika gelandet



Mittwoch, den 07. Januar 2009 um 19:21 Uhr



Liebe Freundinnen, liebe Freunde & Lesergemeinde!

Ich bin gut, aber müde **am 4.1.09 um 10 Uhr 30 Ortszeit in Cape Town/Südafrika** gelandet. Wir haben hier 1 Stunde plus gegenüber unserer Zeit. Gleich danach begannen einige heftige Turbulenzen: Handy gesperrt. Tramperrucksack nix da. Mein Gastgeber, der mich abholen wollte, war auch nicht zu sehen. Keine Münzen zum Telefonieren. Für kurze Zeit fühlte ich mich total abgeschnitten und völlig alleine. Aber mit meinen Atemübungen (Loslassatmung und danach Stärkungsatmung) kam ich schnell wieder ins Gleichgewicht. Und die Affirmation: **"Es ist alles gut, wie es ist."** half mir auch sehr. Wie auch immer, ich betrachte dies als meine erste und sehr intensive Prüfung wie ich mit schwierigen Bedingungen zu Rande komme. Mein Sohn Oliver hat mir jedenfalls sehr geholfen indem er mir einen PUK-Code für mein Mobilephone besorgt hat. Danke.

Jedenfalls erreichte ich Geffrey, den zweiten möglichen Gastgeber von Couch Surfing (CS) und er sagte sofort ich sei herzlich willkommen. Ich mietete einen Polo bei Avis und fuhr los. Linksverkehr! Problemlos fand ich Geffreys Riesenhaus mit Swimmingpool und Riesengarten, dank seiner wunderbaren Beschreibung, die ich schon per Email in Wiener Neudorf erhalten habe. Da dort schon zwei CS-ler wohnten, bekam ich den Notschlafplatz mit Matratze am Fussboden in Geffreys Atelier. Da ich harte Betten ohnehin liebe, war das für mich total ok. Dieses Landhaus ist in Somerset West, etwa 40km auswärts von Cape Town. Ich fühle mich hier wie ein Familienmitglied und bleibe einen Tag länger. :-)



Bild: Mit meiner Gastfamilie in Cape Town

Es ging gleich los. Am selben Abend besuchten Geffrey, Geffreys Mutter Doreen, Anik, Elen aus Frankreich + Kanada und ich ein OpenAir Concert im Helderberg Nature Reserve, einem Naturschutzgebiet in Cape Town / Somerset West, im kleinen Rahmen mit Picknick. War wunderschön. Zum Abendessen wurden wir alle von Doreen zu einem Linseneintopf eingeladen.

Derzeit kämpfe ich mit der amerikanischen Tastatur. :-). Ein Y bei unserer Tastatur ist hier ein Z. Umlaute gibt es nicht. Alle Sonderzeichen sind woanders. **aber Ewald korrigiert meine Tippfehler ohnehin noch, bevor er es im Internet veröffentlicht**

05.1.09: Am ersten Tag schwitzte ich mächtig mit dem Linksverkehr. Aber heute geht es schon ganz gut. Geffrey und ich holten problemlos meinen Tramperrucksack vom Flughafen ab und fuhren danach mit seiner Freundin Janine zum Lunch zu einem Picknick im Grünen. Danach Erkundung des Table Mountain an seinem Fuße. Dies ist eine rituelle Annäherung an

einen heiligen Ort. Ich meditierte an einem kleinen Bach, ziemlich versteckt und empfand eine harte, aber sehr schöne Energie vor. Ähnlich dem Waldviertel. Alle 4 Elementwesen sind dort ok. Danach beobachteten wir (Janine, Geffrey und ich) einen prachtvollen Sonnenuntergang und die schwarzen Fischer am Strand Fontain. Zum Abendessen lud ich alle zu Fish & Chips ein, die wir in Geffreys Landhaus einnahmen, mitsamt einer Flasche Rotwein.

Am 6.1.09 wurde mir völlig überraschend ein Frühstück angeboten, das ich sehr genoß. Heute begannen wir wieder am Strand Fontain, fuhren aber diesmal über einen reichlich versteckten Weg an Minibaracken der schwarzen Einwohner vorbei. Wir grüßten alle freundlich und alle grüßten freundlich zurück. Von Geffrey lernte ich einige hilfreiche Handsymbole, die man während des Grusses zeigen kann. Hier sahen wir einige Zeit den scharzen Fischern bei ihrer Arbeit zu.

Danach ging es zum Monument von "Rhodes Wholoved, 1853-1902", wieder am Fuße vom Table Mountain. Dieses Mal machten wir einen 2 Stundenmarsch. Geffrey ist eine Kontaktbombe und quatscht nahezu jeden an. Als wir schon ziemlich schwitzend auf mittlerer Höhe ankamen, sahen & hörten wir einen schwarzen Mann singen. Er stand auf einer leichten Anhöhe und sah auf Cape Town runter. Ich war so beeindruckt von ihm, dass dieses Mal ich ihn ansprach. So kamen wir ins Gespräch.

Er ist ein Flüchtling aus Simbabwe und dankte soeben Gott mit seinem Gesang, dass er hier sein darf und leben darf. Ich war zutiefst berührt, dass er in dieser Situation Gott dankte und singend betete. Er erzählte uns, dass er Tischler sei und leider viel zuwenig Arbeit hier findet. Geffrey und ich hörten andächtig zu und fragten immer wieder. Nach einer kurzen Diskussion über Religionen verabschiedeten wir uns. Wir verließen einen übergelücklichen schwarzen Mann, weil ihm 2 weiße Männer lange und aufmerksam zuhörten. Auch Geffrey und ich waren sehr beglückt über diese Begegnung.

Geffrey erzählte mir danach, dass diese Leute auch bei den schwarzen Einheimischen extrem unbeliebt seien, weil sie ihnen die wenige Arbeit auch noch weg nehmen. Schwarze Flüchtlinge aus Afrika haben hier extrem viel zu erdulden/erleiden. Danach fuhren wir zum Cable Car, eine Gondelbahn auf den Tafelberg um dort den Sonnenuntergang zu genießen. Während ich oben trommelnd meditierte, gab sich Geffrey einer fotografischen Orgie hin. Es war ein tolles Wetter. Regenwolken wechselten mit normalen Wolken und wolkenfreien Himmel ab. Zuletzt war es auch auf diesen 1085 Metern empfindlich kalt.



Bild: Am Table Mountain

Natürlich lernten wir dank Geffrey wieder jede Menge Leute kennen. Zuletzt eine Familie aus Durban, die mir gleich viele wichtige Hinweise für meinen Aufenthalt in Durban gab. Wir gingen bis zu jenem Punkt, wo wir den indischen und den atlantischen Ozean gleichzeitig sehen konnten, dann drehten wir um, weil die tief hängenden Wolken zeitweise die Sicht völlig verdeckten. Der Sonnenuntergang war furios. Leider hatte ich meinen Reserveakku vergessen. Macht nix Geffrey brennt mir

eine CD und die schicke ich später nach Hause.



Bild: Janine macht Sonnengruss während Sonnenuntergang am indischen Ozean

Zum Abendessen lud ich Geoffrey in ein heimisches Lokal in Cape Town mit afrikanischer Liveband aus dem Kongo ein. Wir genossen dort einheimisches Bier Mqomboti (aus Gugulethu, Cape Town), das für mich sehr gewöhnungsbedürftig war. Es sieht aus wie eine milchige Suppe, schmeckt sehr herb und eigenartig. Geoffrey hat sich natürlich genau erklären lassen, wie dieses Bier hergestellt wird. Korn wird zerstampft und mit Wasser 5 Tage im Dunklen angesetzt. Danach wird es weiter bearbeitet, hab leider nicht verstanden wie. Wir tranken es aus einem riesigen Tontopf, den wir vorher immer ein wenig "herumeierten", um das Bier im Topf zu bewegen. Wie die Einheimischen. Der Biertopf darf übrigens immer nur an Männer weiter gereicht werden. Ein sehr üppiges Essen für 2 Personen kostete 330.-SAR, etwa 24.-EUR.

7.1.09: Heute fahren wir über den Gordon Bay zum weniger bekannten Koeel Bay/Kogel Bay, wo wir nackt badeten. Es war ein wunderschönes Gefühl zum ersten Mal im indischen Ozean zu baden. Die Energie fühlte sich sehr weiblich und trotzdem mit extrem viel Power an. Auf meine Frage, ob es hier Haie gibt, sagte Geoffrey problemlos ja, es wurde hier sein Stiefbruder vor Jahren von einem gebissen. ;-(((Heute Abend werde ich eine Suffimeditation beiwohnen. Bin schon sehr gespannt.

Ich hoffe es geht euch allen sehr gut, jedenfalls wünsche ich euch das.

Es grüßt euch in AllLiebe
aus Südafrika
Euer Friedensreich
<http://www.friedensreich.at>
Mobil: +43 (0)676 49 18 022

Aktualisiert: Dienstag, den 27. Januar 2009 um 08:50 Uhr